



Geschäftsbericht 2008





11.15 Uhr, Elektro-Labor:
Originalgetreuer Nachbau
der Brennelement-Bühnensteuerung.

Impressum

Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

Konzeption und Redaktion

Barbara Suter,
Leiterin Information, Kernkraftwerk Leibstadt

Gestaltung

Markus Etterich, Basel

Fotografien

Palma Fiacco, Zürich

Druck

Steudler Press AG, Basel

Buchbinderei

Henssler AG, Basel

Inhaltsverzeichnis

Aktionäre	6
Verwaltungsrat	7
Geschäftsleitung	8
Kraftwerksleitung	8
Revisionsstelle	8
Vorwort Präsident	9
Vorwort Geschäftsleiter	11
Vorwort Kraftwerksleiter	13
Betriebsverlauf	15
Jahreshauptrevision	17
Brennstoffversorgung und Brennstoffentsorgung	27
Sicherheit	29
Strahlenschutz	33
Finanzen	35
Personal	37
Öffentlichkeitsarbeit	40
Umfeld und Ausblick	45
Finanzieller Teil	47
Struktur der Jahreskosten	48
Erfolgsrechnung	49
Bilanz	52
Eigenkapitalnachweis	54
Geldflussrechnung	55
Anhang	58
Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze	58
Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz	65
Weitere Angaben	81
Verwendung des Bilanzgewinnes	85
Bericht der Revisionsstelle	86

Aktionäre

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel)	27.4 %
AEW Energie AG	5.4 %
BKW FMB Beteiligungen AG	9.5 %
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW)	13.6 %
Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL)	16.3 %
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK)	22.8 %
Energie Ouest Suisse (EOS)	5.0 %

11.00 Uhr, Betriebswache:

Die Wächter röntgen Briefe und Pakete während der Sicherheitskontrolle.



Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Leibstadt AG

Amts-dauer bis Generalversammlung 2010

Dr. Manfred Thumann, Lengnau (AG), Präsident
CEO, Nordostschweizerische Kraftwerke AG
und Mitglied Konzernleitung Axpo Holding AG

Peter Hirt, Gontenschwil (AG), Vizepräsident
Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion,
Aare-Tessin AG für Elektrizität

Hans Achermann, Wettingen (AG)
Head Strategic Projects,
Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG

Kurt Baumgartner, Kappel (SO)
Mitglied Geschäftsleitung,
Aare-Tessin AG für Elektrizität

Heinz Beeler, Luzern (LU)
Mitglied Geschäftsleitung,
Centralschweizerische Kraftwerke AG

Dr. Guy Bühler, Geroldswil (ZH)
Member of Executive Management Assets,
Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG

Rolf Büttiker, Wolfwil (SO)
Ständerat

Dr. Stephan Werner Döhler, Berikon (AG)
Leiter Division Kernenergie,
Nordostschweizerische Kraftwerke AG

Hermann Ineichen, Münchenbuchsee (BE)
Mitglied Unternehmensleitung,
BKW FMB Energie AG

Samuel Leupold, Stettlen (BE)
Mitglied Unternehmensleitung,
BKW FMB Energie AG



15.10 Uhr, heisse Werkstatt:

Teamwork bei der Revision eines Reaktorsicherheits- und Abblaseventils.

Herbert Niklaus, Rohr (AG)
Mitglied Geschäftsleitung,
Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Michael Plaschy, Bussigny (VD)
Responsable Département, Gestion des Actifs
de Production Nucléaire, Energie Ouest Suisse

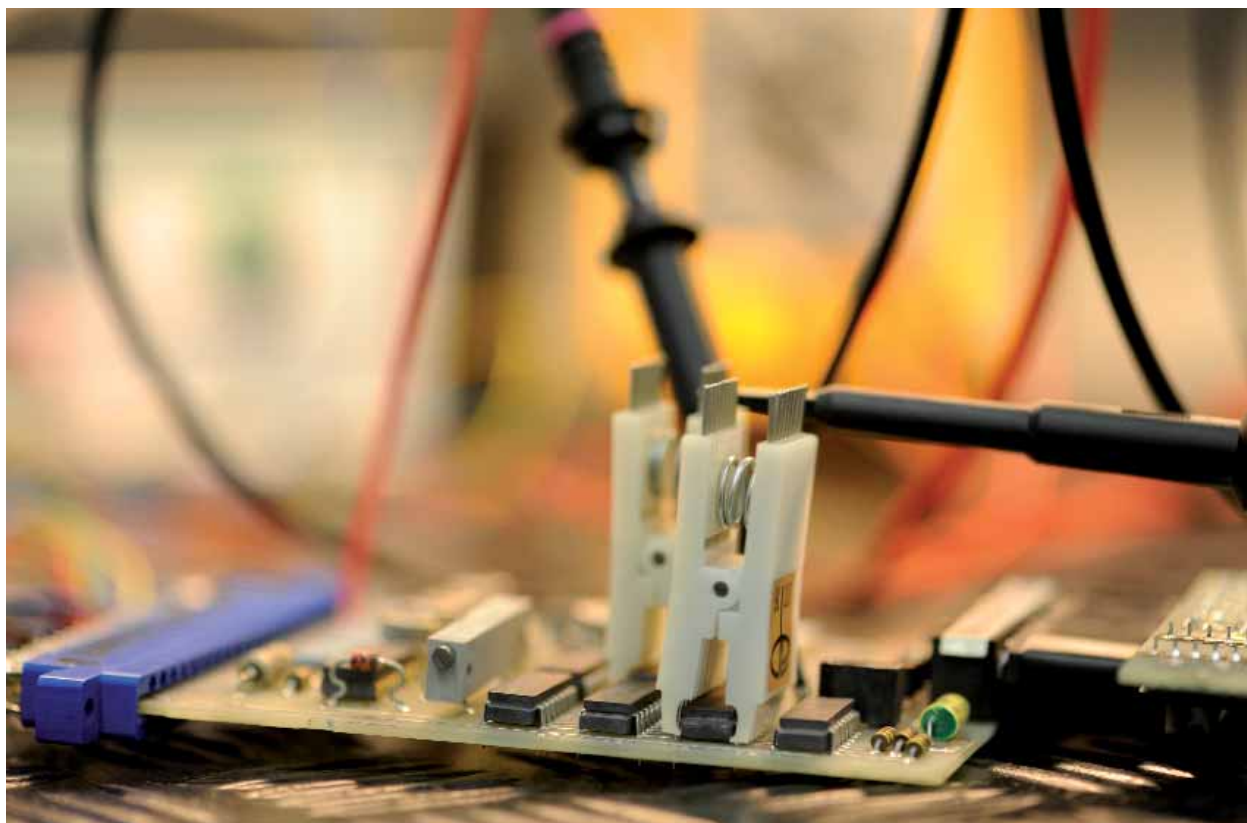
Dr. Olivier Robert, Wettingen (AG)
Rechtsanwalt

Dr. Andrew Walo, Zürich (ZH)
CEO, Centralschweizerische Kraftwerke AG
und Mitglied Konzernleitung Axpo Holding AG

Dr. Urs Weidmann, Untersiggenthal (AG)
Kraftwerksleiter KKW Beznau,
Nordostschweizerische Kraftwerke AG

Kurt Wyss, Leuggern (AG)
Grossrat

Dr. Markus Zemp, Schafisheim (AG)
Nationalrat



11.00 Uhr, Elektro-Labor:
Fehlersuche und Austesten
einer Elektronikarte.

Geschäftsleitung

Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden
Dr. S. W. Döhler, Leiter Division Kernenergie NOK

Kraftwerksleitung

M. Schönenberger, Direktor, Kraftwerksleiter
O. Schmid, Vizedirektor, Stellvertreter des Kraftwerksleiters
Dr. A. Pfeiffer, Vizedirektor, Leiter Abteilung Maschinentechnik
P. Baumberger, Leiter Abteilung Administration und Materialwirtschaft
P. Bürgy, Leiter Abteilung Elektrotechnik
Dr. F. Sarott, Leiter Abteilung Überwachung
U. Schläppi, Leiter Abteilung Betrieb
E. Plaschy, Leiter Personal und Personalentwicklung

Revisionsstelle

KPMG AG, Basel

«Nur durch eine weitere Elektrifizierung der Gesellschaft kann der menschliche Einfluss auf das Klima reduziert werden.»

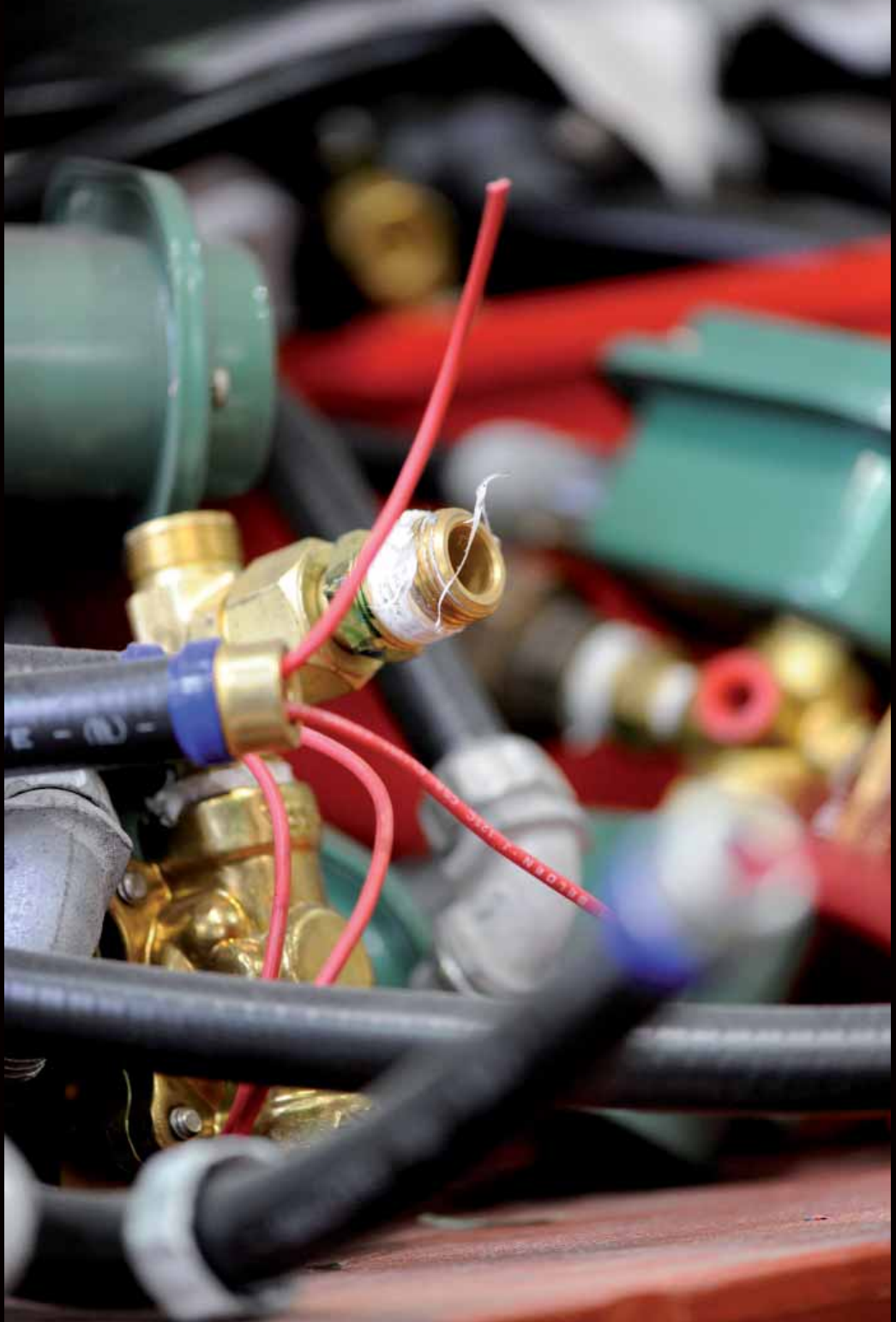
Dr. Manfred Thumann, VR-Präsident



Die Rahmenbewilligungsgesuche für Ersatzkernkraftwerke sind eingereicht. Nun beginnt die entscheidende Phase, wie die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz in den nächsten 50 bis 80 Jahren gesichert werden soll. Entweder wird der Entscheid des Souveräns die Fortführung des heutigen, praktisch CO₂-freien Strommixes (Wasser, Kernenergie und neue Energien) unterstützen oder aber die Stromverbraucher – also wir alle – werden mit einer für uns neuen Beschränkung konfrontiert werden: Dem Strom als knappem, nur bei hoher Zahlungsbereitschaft verfügbarem Gut. Dass dies massive Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und die Umwelt hätte, liegt auf der Hand. Denn aus ökologischen Gründen brauchen wir in Zukunft mehr Strom: Nur durch die weitere Elektrifizierung der Gesellschaft lassen sich die äusserst geringen CO₂-Werte der Schweizer Stromversorgung (Durchschnitt CH: 19 g CO₂/kWh; D: 661 g CO₂/kWh) auch auf die Wärmeversorgung und die Mobilität übertragen. Nebst dem öffentlichen Verkehr (SBB) steht das Elektroauto vor der Tür, und das macht nur Sinn, wenn es durch fast CO₂-freien Strom nachts aufgeladen werden kann. Berechnungen zeigen, dass mit einem Kernkraftwerk der Grösse Leibstadt praktisch der gesamte Personenverkehr abgewickelt werden könnte. So wäre es möglich, über zehn Millionen Tonnen CO₂ einzusparen und dies nur mit einer Tonne Uran als Brennstoff.

Was machen wir mit dem radioaktiven Abfall? Zuerst finde ich den Mengenvergleich interessant. Auf der einen Seite Millionen von Fahrzeugen mit CO₂- und anderen Abgasen, die unkontrolliert und nicht wieder verfügbar in die Atmosphäre verteilt werden, auf der anderen Seite ein paar Fässer und rund eine Kokille mit radioaktivem Abfall. Zweitens machen wir bei der Entsorgung endlich die politischen Fortschritte, die es für die Realisierung eines Ein-Millionen-Jahre sicheren Lagers braucht. Die technische Realisierbarkeit in der Schweiz ist bereits im Jahr 2006 nachgewiesen worden und von der Einreichung eines Rahmenbewilligungsgesuches hält uns eigentlich nur die Standortfrage auf. Im letzten Jahr hat die politische Standortsuche nun endlich begonnen, so dass wir auch das letzte Element in der fast CO₂-freien Versorgungskette der Kernenergie bald angehen können. Die Lösung dieser Aufgabe ist wohl die grösste Hürde für eine sichere Stromversorgung und den fast CO₂-freien Verkehr in der Zukunft.

Für die hervorragende Arbeit bedanke ich mich im Namen des Verwaltungsrates bei der Belegschaft und dem Management des KKL recht herzlich.



10.20 Uhr, kalte Werkstatt:
Nahaufnahme von unbrauchbaren Restteilen.

«Das Kernkraftwerk Leibstadt ist ein attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber.»

Dr. Stephan Werner Döhler, Geschäftsleiter



Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr, das gekennzeichnet war von Aufbruch und Krise zugleich. Die Finanzmärkte kamen in der zweiten Hälfte des Jahres immer mehr unter Druck. Trotz dieser turbulenten Monate hat sich die internationale Kernenergiebranche erfreulich entwickelt. Die Anzahl der im Bau befindlichen Projekte und der geplanten Neubauprojekte stieg weiter an, die grossen Hersteller rüsten sich für neue Aufträge.

Auch in der Schweiz nimmt die positive Haltung der Bevölkerung zur Stromversorgung mit Kernenergie zu. Dies zeigte die bereits zum neunten Mal von swissnuclear durchgeführte repräsentative Umfrage bei Schweizer Bürgerinnen und Bürgern zu Themen rund um die Kernenergie. 57 Prozent bejahten die Frage, ob sie den Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke durch eine neueste Generation von Kernkraftwerken befürworten.

Trotz des bewegten Umfeldes blickt das Kernkraftwerk Leibstadt auf ein insgesamt erfreuliches Jahr zurück. Der störungsfreie Anlagebetrieb des Kraftwerkes führte zu einer hohen Stromproduktion, die rund 15 Prozent des Schweizer Strombedarfes decken konnte. Positiv zu erwähnen ist zudem, dass sich im Verlauf des letzten Jahres im Werk kein meldepflichtiges Vorkommnis ereignete.

Intensive Bemühungen in der weiteren Verbesserung der Abläufe und Prozesse, die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie zukunftsgerichtete Investitionen in die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlage schufen dafür die Grundlagen. So wurde zum Beispiel mit der neu eingeführten Einspeisung von Wasserstoff in Verbindung mit Edelmetall in den Primärkreislauf begonnen. Diese Massnahme dient der präventiven Vorsorge gegen Spannungsrisskorrosion.

Erfreulich ist auch das weiterhin hohe Interesse der Öffentlichkeit am Kernkraftwerk Leibstadt. Am 25. September konnte die 500 000ste Besucherin im Informationszentrum begrüsst werden.

Die nächsten Jahre werden geprägt sein durch eine Reihe grosser Projekte, die sowohl die Effizienz als auch die Sicherheit und die Wirtschaftlichkeit des Werkes weiter steigern werden. Das Kernkraftwerk Leibstadt ist ein attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber, der in der gemeinsamen Anstrengung aller Mitarbeitenden für eine hohe Sicherheitskultur und Innovationskraft die Grundlagen für den weiteren zuverlässigen Betrieb der kommenden Jahre legt.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitenden, der Kraftwerksleitung und den Aktionären für das Vertrauen und die Unterstützung, die ich auch im letzten Jahr wieder erfahren durfte. Ich freue mich auf die vor uns liegenden Herausforderungen und das kommende Jahr.



16.05 Uhr, kontrollierte Zone:
Nahaufnahme des Schienenübergangs bei der
Drehscheibe vor dem Containment-Materialtor.

«Für eine kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit im Werk wurde eine neue Abteilung geschaffen.»

Mario Schönenberger, Kraftwerksleiter



Das Jahr 2008 knüpfte an die Erfolge der Vorjahre an. Es zeigte in allen Bereichen gute, teils hervorragende Resultate.

Die Stromproduktion aus Leibstadt trug einmal mehr mit einem substantiellen Anteil zur Stromversorgung der Schweiz bei. Die budgetierten Werte wurden erreicht. Die Anlage war mit Ausnahme des geplanten Unterbruchs für die jährlichen Instandhaltungsarbeiten und für den Brennstoffwechsel ohne Unterbruch am Netz. Das ist das Resultat vieler Massnahmen der Vergangenheit, wodurch die Qualität der Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie die Zuverlässigkeit der betrieblichen Prozesse gesteigert werden konnten.

In einem Kernkraftwerk steht die Sicherheit an erster Stelle. Gute wirtschaftliche Ergebnisse werden nur erreicht, wenn jederzeit gegenüber der zuständigen Aufsichtsbehörde (ENSI) – der Vertreterin der Öffentlichkeit – die technische und betriebliche Sicherheit der Anlage nachgewiesen werden kann. Beachtung fand die Medienmitteilung des Werks über die Inkorporation von radioaktivem Staub durch vier Mitarbeiter während der Jahreshauptrevision. Die nachträglichen Abklärungen ergaben, dass keine gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen bestanden, da Grenzwerte bei weitem nicht erreicht wurden. Die Mitarbeitenden des KKL sind stolz darauf, dass während des gesamten Jahres kein meldepflichtiges Vorkommnis der Aufsichtsbehörde gemeldet werden musste. Auch das ist ein Resultat von kontinuierlichem Streben nach Verbesserung.

In diesem Sinne und für eine kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit im Werk wurde eine neue Abteilung geschaffen, in der die Kompetenzen zur Berechnung und Auslegung des Kraftwerks und der Überwachung der Sicherheit zusammengefasst und weiterentwickelt werden können.

Wir pflegen eine grösstmögliche Offenheit nach aussen. Das gilt gegenüber den Behörden wie auch gegenüber den Medien. Beide sind für uns die Vertreter der Öffentlichkeit. Als Zeichen der Offenheit wurde auch der Internet-Auftritt des KKL überarbeitet und benutzerfreundlicher gestaltet.

Zur Förderung der Qualität pflegen wir einen intensiven Kontakt zu Vertretern anderer Werke, insbesondere der Schweizer Werke, vor allem mit den Mitarbeitenden des organisatorisch und geografisch nahe liegenden Kraftwerks Beznau. Wir profitieren zudem aus der Zusammenarbeit mit weltweiten Institutionen. Dies dient dem Austausch von Wissen und dem Sammeln von Erfahrungen über das eigene Werk hinaus.



11.10 Uhr, kalte Werkstatt:

Ein Instandhaltungsmechaniker presst an der Hydraulikpresse passgenau eine Drahtseilöse ein.

Zuverlässiger und unterbrochsloser Betrieb

Das vergangene Jahr zeichnete sich aus durch einen zuverlässigen und sicheren Betrieb mit einer hohen Nettoproduktion. Dies ist auf den unterbrochslosen und störungsfreien Betrieb zurückzuführen. Die jährlichen Service- und Inspektionsarbeiten waren etwas umfangreicher als im Vorjahr und wurden während der 27.7 Tage dauernden Jahreshauptrevision durchgeführt.

Ab dem 4. Juli befand sich die Anlage im Streckbetrieb mit leicht sinkender Leistung bis zur geplanten Ausserbetriebnahme am 2. August für die Durchführung der Jahreshauptrevision 2008. Die umfangreichen wiederkehrenden Prüfungen, Inspektionen und Instandhaltungsarbeiten an den maschinen-, elektro- und leittechnischen Einrichtungen wurden erfolgreich ausgeführt und bestätigten den guten Zustand des Kraftwerkes. Die Anlage konnte nach den erfolgreich durchgeführten Anfahrprüfungen am 30. August wieder ans Netz geschaltet werden und produzierte bis zum Jahresende ungestört mit voller Leistung.

Insgesamt fünf Mal wurde im Berichtsjahr die Leistung um bis zu 25 Prozent reduziert, um die Stellung der Steuerstäbe anzupassen und die Funktionsprüfung der Frischdampf-Isolationsarmaturen vorzunehmen. Eine zusätzliche Lastreduktion auf 90 Prozent wurde für die Ausserbetriebnahme eines Hochdruckvorwärmers kurzfristig eingeplant. In den Sommermonaten mussten an insgesamt 33 Tagen Lastabsenkungen wegen zu hoher Kühlwassertemperaturen durchgeführt werden.

Ab Mitte September galt die Aufmerksamkeit der Inbetriebnahme der Wasserstoffeinspeisung in Verbindung mit Edelmetall im Rahmen des Projektes KKLVIP. Die Einspeisung ist eine vorbeugende Massnahme und dient dem Schutz der Reaktoreinbauten vor Spannungsrisskorrosion. Die Inbetriebnahme verlief wie geplant, die Resultate entsprachen den Erwartungen.

Als Vorbereitung auf den liberalisierten Strommarkt beteiligte sich das Kernkraftwerk Leibstadt im November und Dezember an Tests zur Unterstützung der Spannung im Übertragungsnetz (380 kV-Netz).

	2008	2007	seit kommerziellem Betrieb
Betriebsstunden	8 119 h	8 276 h	186 919 h
Nettoerzeugung	9 308 GWh	9 437 GWh	190 991 GWh
Zeitverfügbarkeit	92.43 %	94.48 %	88.69 %
Arbeitsverfügbarkeit	91.98 %	93.42 %	86.47 %
Arbeitsausnutzung	91.24 %	92.75 %	85.61 %



13.20 Uhr, Kommandoraum:

Der Reaktoroperator
geht die Testvorschrift durch.

Störfälle trainieren im Simulator

Wer in einem Kernkraftwerk als Reaktoroperator, Schichtchef oder Pikett-ingenieur arbeitet, benötigt eine entsprechende Zulassung gemäss der Verordnung über die Anforderungen an das Personal in Kernanlagen (VAPK). Die Zulassungsprüfung – zu vergleichen mit einer Autofahrprüfung – erfolgt im Beisein der zuständigen Aufsichtsbehörde (ENSI). Die Gültigkeit dieser Zulassung muss alle zwei Jahre vom Werk mit einer Requalifikationsprüfung bestätigt werden.

Alle Reaktoroperateure, Schichtchefs und Pikettingenieure mit einer gültigen Zulassung absolvieren deshalb Wiederholungsschulungen: Dies sind einerseits praktische Übungen am werkseigenen Anlagesimulator, andererseits Vor- oder Nachbereitungen von Übungsszenarien, die am Simulator gefahren werden.

Die Requalifikationsprüfung wird im Kernkraftwerk Leibstadt sogar jährlich im Rahmen eines drei- bis viertägigen Simulatortrainings durchgeführt. Die Mitarbeiter werden dabei am Anlagesimulator, der eine exakte Kopie des Kommandoraumes ist, mit Störungen und Störfällen der Anlage konfrontiert. Jene gilt es zu erkennen und unter Einhaltung der Vorschriften die geeigneten Massnahmen zu ergreifen.

Die Übungen werden durch Instruktoren beobachtet und bewertet. Jeder Teilnehmer wird aufgrund seiner Leistungen durch die Instruktoren beurteilt, die Beurteilung wird mit dem Teilnehmer besprochen und schriftlich festgehalten.

Die Jahreshauptrevision 2008 (JHR 2008) vom 2. August bis 28. August 2008 war mit 26.8 Tagen geplant und wurde in 27.7 Tagen umgesetzt. Damit wurde ein gutes Ergebnis erzielt. Erstmals in einer Jahreshauptrevision wurden Grenzen im Bereich der Logistik sichtbar.

Während der Revision wurde die KKL-Belegschaft um über 1 170 externe Spezialisten verstärkt. Fachleute aus acht Ländern und teilweise weltweit tätigen Grosskonzernen wie Westinghouse, GE-Hitachi, Areva, Alstom und ABB unterstützten die Mitarbeitenden des KKL bei den vielfältigen und höchst anspruchsvollen Arbeiten, die eine Jahreshauptrevision nach sich zieht.

Diese Spezialisten für die Leittechnik, das Öffnen und Schliessen des Reaktors, für Blitzschutz, Turbine und Generator, für Schalter und Transformer mussten eingewiesen, betreut und versorgt werden, damit interne und externe Mitarbeiter gut und zuverlässig zusammenarbeiten – eine grosse Herausforderung an das Eigenpersonal und die Infrastruktur! Jedes Jahr lassen sich daraus wertvolle Erfahrungen ziehen, die nutzbringend in kommende Projekte eingebracht werden.

Die Revisionsarbeiten wurden durch eine erfahrene und bewährte Mannschaft von internen und externen Mitarbeitern optimal ausgeführt. Diese Kompetenz war im Speziellen bei der Beseitigung eines Fremdkörpers in der Hochdruckturbine gefordert. Aber auch bei 42 Anlagenänderungen, der baulichen Erweiterung der Zonengrenze und Arbeiten, die im Zusammenhang standen mit der Wasserstoffeinspeisung in Verbindung mit Edelmetall zum Schutz der Reaktoreinbauten.

Tätigkeiten am terminkritischen Pfad stellen eine besondere Herausforderung dar. Beispiele dafür sind der Dichtheitstest des Primärcontainments, das Wiederholprüfprogramm des Reaktordruckbehälters und die Absicherung der Treibwasserpumpen mit Spezialwerkzeugen, die Geschick und Erfahrung benötigten.

Zusammenfassend ist die Jahreshauptrevision sowohl in Bezug auf die Qualität, als auch auf den Terminverlauf erfolgreich durchgeführt worden.

16.30 Uhr, Wachgebäude:

18 Reinigungsfrauen halten das KKL sauber.



17.00 Uhr, Betriebswache:

Mitarbeiter verlassen durch die Sicherheitsdrehtüren die Anlage.



Schutzimpfung gegen Spannungsrisskorrosion



16.00 Uhr, Zonenübertritt:
Gang über die Schuhreinigungsanlage beim
Austritt aus der kontrollierten Zone.

Spannungsrisskorrosion (SCC = Stress Corrosion Cracking) ist ein bekannter Schadensmechanismus in der Metall- und Werkstoffkunde. Seit Mitte der achtziger Jahre hat sich gezeigt, dass einige der verwendeten Stahllegierungen im Primärkreislauf von Kernkraftwerken, entgegen den ursprünglichen Annahmen, anfällig sind für SCC. Bei Spannungsrisskorrosion bilden sich Risse im Werkstoff, wenn gleichzeitig eine mechanische Spannung und eine Flüssigkeit wie Wasser mit entsprechenden Verunreinigungen (Chlorid, Sulfat) vorhanden sind.

Bei Ultraschallprüfungen in anderen Siedewasserreaktoren fand man bereits Risse an Primärteilkomponenten (Kernmantel, Umwälzschleifen, Reaktoreinbauten, Durchdringungen), die durch Spannungsrisskorrosion verursacht wurden. Das Reaktordruckgefäß selber war nie betroffen.

Im Kernkraftwerk Leibstadt wurden bis jetzt keine Prüfanzeigen gefunden, die auf Risse in den geprüften Bauteilen hindeuten. Als vorbeugende Massnahme – und damit zur Verbesserung der Lebensdauer der Anlage – hat sich das KKL jedoch für die Einspeisung von Wasserstoff in Verbindung mit Edelmetall (Platin) zum Schutz des Primärkreislaufes entschieden. Mit dieser Massnahme wird das elektrochemische Potential (ECP) des Wassers beeinflusst, das eine Messgrösse für die Korrosionsempfindlichkeit und damit für den Schutz der Reaktoreinbauten ist.

In den vergangenen zwei Jahreshauptrevisionen wurden alle notwendigen Hardwareänderungen für die Wasserstoffeinspeisung in Verbindung mit Edelmetall ausgeführt. Nach Abschluss der Installationsarbeiten wurden die verschiedenen Systeme für die Einspeisung von Wasserstoff und Sauerstoff ausführlich getestet und in Betrieb genommen. Danach wurden über eine Zeitdauer von rund fünf Wochen unterschiedliche Mengen von Wasserstoff eingespeist, um die chemische Reaktion des Reaktorwassers und mögliche Veränderungen im Gesamtsystem zu prüfen.

Nach Abschluss dieser Vorbereitungen begann ab Ende November planmässig die Einspeisung einer definierten Menge von Edelmetall, die noch vor Weihnachten abgeschlossen werden konnte. Die Abfolge dieser Schritte entsprach exakt den Vorgaben des Herstellers (GE-Hitachi). Im Januar 2009 wurde die Wasserstoffeinspeisung stufenweise geändert. Mit diesem abschliessenden Test konnte die optimale Einspeiserate bestimmt werden, mit der die Anlage für den Rest des Zyklus bis zur kommenden Jahreshauptrevision gefahren wird. Während Wasserstoff und Sauerstoff kontinuierlich



10.00 Uhr, Lagerausgabe:

Auch Büroartikel werden an Lager gehalten.
2008 wurden 3 150 Aktenordner ausgegeben.

eingespeist werden, ist die nächste Applikation von Platin nach rund zwölf Monaten geplant.

Alle vier neu installierten Messsonden für das elektrochemische Potential (ECP) zeigen, dass mit dieser Methode die optimalen Werte des Reaktorwassers erreicht wurden. Damit kann erwartet werden, dass mit dieser präventiven Massnahme die Komponenten des Primärkreises gegen Spannungsrissskorrosion geschützt sind.

In der Hochdruckturbine
festgeklemmt

Die Turbinenbeschaufelung wird alljährlich mittels Endoskop inspiziert. Ausgenommen sind die Jahre, in denen die Turbine geöffnet wird. Nebst anderen Überwachungsmassnahmen wie der visuellen Inspektion der Endstufen während der Revision oder der Vibrationsüberwachung während des Betriebes, wird mit dem Endoskopieren der Zustand der Beschaufelung der Turbine überwacht. Dadurch kann die Turbine heute zehn Jahre betrieben werden, ohne dass sie für eine grosse Revision geöffnet werden muss. Spezialisten führen das Endoskopieren der Beschaufelung durch. Diese sind in der Lage, die Resultate richtig zu bewerten, damit die Turbine nicht aufgrund einer Fehlinterpretation unnötig geöffnet wird.

Im KKL wird die Turbinenbeschaufelung seit 1986 regelmässig endoskopierte, ohne dass je eine Besonderheit beobachtet worden wäre. In dieser Revision wurde nun erstmals ein Befund ausgemacht. In der ersten Laufreihe der Hochdruckturbine wurde ein festgeklemmtes Fremdteil lokalisiert. Aufgrund dieses Befundes wurde die Hochdruckturbine geöffnet, das Fremdteil geborgen und die Beschaufelung auf eine eventuelle Beschädigung inspiziert. Zum Glück waren durch das Fremdteil keine Schäden an der Beschaufelung entstanden. Das Teil selber konnte als ausgebrochenes Teilstück eines Schweissringes eines Turbineneinlassventils identifiziert werden. Aufgrund dessen wurden alle vier Einlassventile geöffnet, das ausgebrochene Teil lokalisiert und die entsprechenden Korrekturmassnahmen an den vier Ventilen eingeleitet.

Weltweit einzigartig: Testreihe im Kühlturm

Im Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt steht mittelfristig der Ersatz der Eternit-Rieselplatten (Kühlereinbauten) an, welche seit über 24 Jahren ihren Dienst verrichten. Die heute auf dem Markt verfügbaren Ersatzprodukte für Naturzugkühltürme bestehen aus Kunststofffolien oder Kunststoffgitterstrukturen. Diese sind unterschiedlich geformt und werden zu Rieselpaketen verklebt oder verschweisst. Unterschiedlich sind auch deren Eigenschaften hinsichtlich Wirkungsgrad und Verschmutzungsneigung, genauso unterschiedlich wie die Lieferantenaussagen zu diesen Punkten.

Deshalb wollte das Projektteam neue Produkte selbst vergleichen und testen unter den Bedingungen, die im KKL-Kühlturm herrschen. Dabei spielt die Wasserqualität eine entscheidende Rolle. Darin gleicht kein Kühlturm dem anderen. Die zweijährige Testphase von der Jahreshauptrevision 2008 bis 2010 hat zum Ziel, eine erste Umbauetappe im Kühlturm ab 2012 zu realisieren.

Jedes Testfeld ist mit Messeinrichtungen ausgestattet, damit die Hauptkriterien für die Auswahl des optimalen Produktes verglichen werden können. Das ist einerseits die möglichst geringe Verschmutzung, nachgewiesen durch Gewichtsmessung. Andererseits ein hoher Wirkungsgrad, der durch Druck- und Temperaturmessung festgestellt wird. Des weiteren wird die mechanische Festigkeit verglichen, indem gemessen wird, wie stark sich die unterschiedlichen Kunststoffpakete während der Testdauer verformt haben.

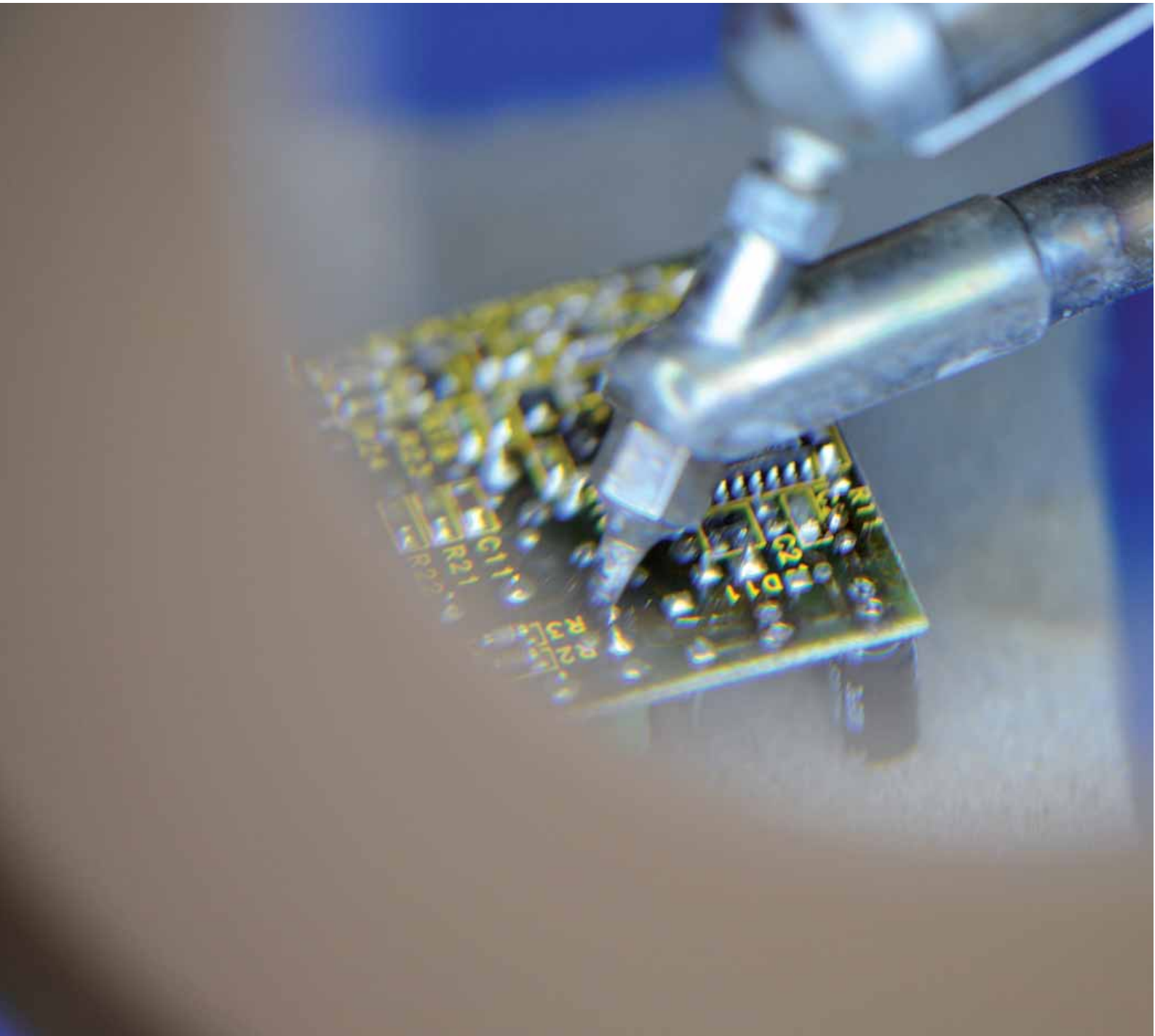
Der Einbau der zwölf Testfelder während der Jahreshauptrevision 2008 wurde plangemäss durchgeführt. Die Inbetriebnahme verlief problemlos. Die Gewichtsmessungen der einzelnen Testfelder zeigten sofort erste Ergebnisse und liessen bereits wenige Wochen nach der Inbetriebnahme erste Unterschiede in der Verschmutzungsneigung der verschiedenen Einbautypen erkennen. Als zusätzliches Entscheidungskriterium wird die Brennbarkeit der Kunststoffprodukte mitbewertet. Dazu hat das Projektteam im Herbst mit einer umfangreichen Brandversuchsreihe auf dem Gelände der Betriebsfeuerwehr begonnen.

Das KKL ist weltweit das erste Kraftwerk, das eine solch umfangreiche Testreihe mit immerhin sieben unterschiedlichen Produkten für Kühleinbauten von vier unterschiedlichen Lieferanten (Konkurrenten) in einem Kühlturm plant und realisiert.



11.15 Uhr, kalte Werkstatt:

Die nächsten Arbeitsschritte
an der Bandsäge werden besprochen.





13.00 Uhr, Kommunikationswerkstatt:

Nur durch eine Arbeitslupe (links) kann der Multimediatechniker die defekte Platine der Überwachungskamera löten.





15.15 Uhr, heiße Werkstatt:
Markieretiketten für radioaktives Material.

Auch 2008 konnten – trotz aussergewöhnlich hohen Marktpreisen für Uran – die zyklusspezifischen Brennstoffkosten auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Das Ergebnis von 0.38 Rp./kWh wurde durch den Einsatz von Uran erreicht, das während der Tiefpreisperiode eingekauft worden war. Damit hat sich die Strategie einer langfristig abgesicherten Uranversorgung bestätigt.

Im vergangenen Jahr konnte die Brennstoffversorgung zudem bis 2025 gesichert werden. Dabei wurde das Ziel einer hohen Versorgungssicherheit aus umwelt- und sozialverträglichen Quellen zu marktgerechten und planbaren Kosten durch den Abschluss von Langfristverträgen mit zwei unabhängigen Lieferanten erreicht.

Nach 15 aufeinander folgenden Nachladungen von Westinghouse wurde im Frühling 2008 zum ersten Mal eine Nachladung von Areva-Brennelementen ins Werk geliefert. Für den 25. Zyklus wurden unter anderem 108 neue Brennelemente des Typs Atrium 10XM eingesetzt. Ausserdem wurden 2008 die Lizenzierungsunterlagen für den Einsatz des weiterentwickelten Typs Optima 3 der Firma Westinghouse eingereicht. Indem man die Geschäftstätigkeit mit zwei gleichwertigen Lieferanten aufrecht erhält, bleibt die kommerzielle und technische Konkurrenz erhalten, und die Versorgungssicherheit wird erhöht.

Die Brennelement-Entsorgung ist mit Trockenlagerbehältern bis 2013 gewährleistet. Für die Periode 2014 bis 2020 wurde beschlossen, Behälter des innovativen Typs TN NOVA der Firma Areva zu beschaffen. Die Ablösung der TN24BHL-Behälter, die 2008 zweimal im Zwischenlager in Würenlingen (ZWI-LAG) zum Einsatz kamen, wird signifikant Kosten einsparen und logistische Vorteile bieten.



14.00 Uhr, Kommandoraum:

Der Schichtchef informiert seine Operateure
über das Tagesprogramm im Kommandoraum.

Das Sicherheits-Controlling hat sich bewährt und wird im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren weitergeführt. Die zentralen Elemente sind die unabhängige und kritische Verfolgung des Kraftwerksalltags bezüglich sicherheitsgerichteter Handlungsweise, die linienunabhängige Durchführung von Sicherheitsreviews der geplanten Revisionsarbeiten und Anlagenänderungen sowie die Auswertung der internen Betriebserfahrung und die Förderung der Sicherheitskultur.

Das Sicherheits-Controlling ist im KKL gut etabliert und wird von den Mitarbeitenden akzeptiert. Der Sicherheits-Controller wird bei Problemen auf der technischen Seite angesprochen wie auch bei Führungs- und Organisationsproblemen. Die Geschäfts- und Kraftwerksleitung wertet die Beurteilungen des Sicherheits-Controllings aufmerksam aus. Entsprechende Korrekturmaßnahmen werden eingeleitet.

Die Auswertung der internen Betriebserfahrung dient der Erfassung und Dokumentation von Ereignissen in der Anlage. Aus den Ereignissen werden Massnahmen abgeleitet, die verhindern sollen, dass gleiche oder ähnliche Fehler wieder auftreten können. Damit wird ein Hauptziel des Leitbildes «Sicherheitskultur KKL» angestrebt.

Die Resultate der im November 2007 durchgeführten Nachprüfung der Peer Review der World Association of Nuclear Operators (WANO) wurden dem KKL im Januar 2008 übergeben. Hervorgehoben wurde, dass das KKL gute Fortschritte gemacht hat. Dennoch zeigte sich weiteres Potential, das durch Verbesserungsmassnahmen ausgeschöpft werden soll.

Der Prozess «Feststellungen» wurde entwickelt und eingeführt. Über ein Meldefenster im Intranet kann jeder Mitarbeitende eine Feststellung melden. Dabei kann es sich um Informationen über störende Situationen im KKL handeln, die nicht durch eine Störungsmeldung oder durch ein Ereignis erfasst werden (Führungs- und Zusammenarbeitsprobleme, Beinahe-Ereignisse, Abweichungen von Erwartungen, organisatorische Mängel). Der Prozess wurde an einer Mitarbeiter-Information im Dezember durch den Kraftwerksleiter vorgestellt.



16.10 Uhr, Containment:

Neben der Personenschleuse im Containment ist eine Aufladestation für mobile Telefone angebracht.

17.00 Uhr, Betriebswache:

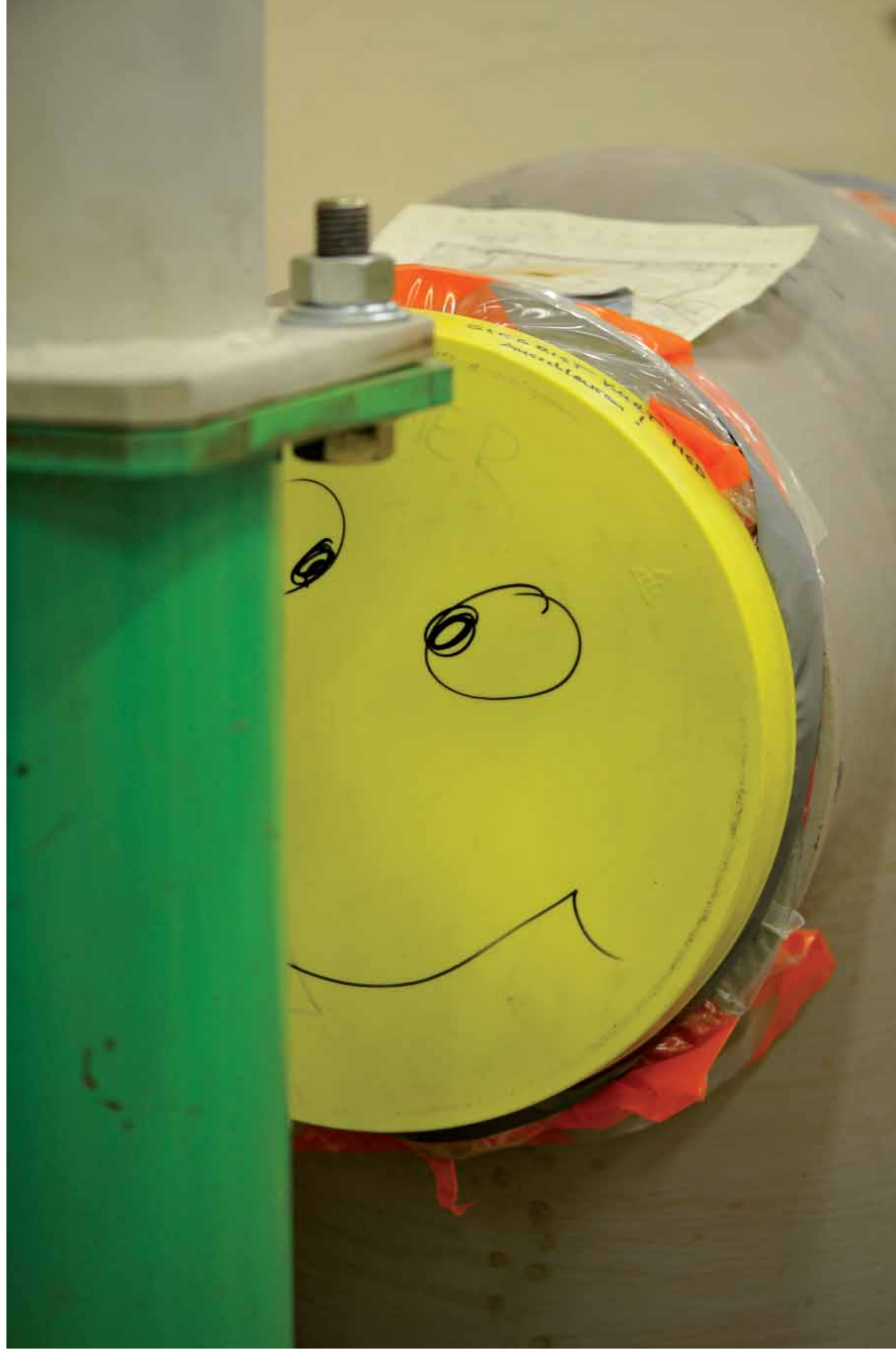
Der Wächter tauscht den Primärausweis beim Verlassen der Anlage gegen den Sekundärausweis ein.





7.15 Uhr, Betriebswache:

Beim Eintritt ins Werk wird bei der Wache der Sekundärausweis gegen den Primärausweis eingetauscht. Nur der Primärausweis erlaubt den Zutritt zur Anlage.



Grosser Sicherheitsabstand für Strahlenschutzziele

Die Strahlenschutzziele konnten auch in diesem Geschäftsjahr mit grossem Sicherheitsabstand eingehalten werden. Die Jahreskollektivdosis wird massgeblich durch die umfangreichen und intensiven Arbeiten in der Jahreshauptrevision bestimmt. Sie betrug im Geschäftsjahr 1 081 Millisievert (mSv), aufgeteilt in die Revisionsdosis von 924 mSv und die Betriebsdosis von 157 mSv. Die Kollektivdosis 2008 ist um rund 400 mSv höher ausgefallen als die Kollektivdosis 2007, weil im 2008 mehr dosisrelevante Arbeiten im inneren Teil der Primäranlage ausgeführt wurden.

Zum Vergleich: Die im Kernkraftwerk aufgenommene Jahreskollektivdosis ist vergleichbar mit der kollektiven Strahlenbelastung, der alle Passagiere von 25 Langstreckenflügen von München nach Los Angeles durch die natürliche kosmische Strahlung ausgesetzt sind.

Alle Individualdosen der 444 beruflich strahlenexponierten KKL-Mitarbeitenden sowie der 1 408 externen Personen unterschritten die gesetzlichen und administrativen Grenzwerte deutlich.

In der Jahreshauptrevision musste allerdings während Instandhaltungsarbeiten an der Umwälzschleife bei vier Personen eine Inkorporation durch Einatmung von geringen Mengen an radioaktiven Partikeln verzeichnet werden. Die dabei akkumulierten Individualdosen blieben weit unterhalb der entsprechenden Grenzwerte.

Die fortdauernde störungsfreie Fahrweise ohne Brennstoffschäden begünstigte die radiologischen Bedingungen innerhalb der Anlage – sowohl in bezug auf die Rundgänge, als auch auf die Instandhaltung. Die Aktivitätsabgaben an die Umwelt über die Abluft und das Abwasser blieben aus dem gleichen Grund auch in diesem Jahr minimal.

16.00 Uhr, kontrollierte Zone:

Ein temporärer Arbeitsverschluss an einer Gebäudewand-Durchdringung während Instandhaltungsarbeiten.



9.45 Uhr, Malerwerkstatt:

Besprechung eines Arbeitsauftrags.

Im 24. Betriebsjahr betrug die Nettoproduktion dank störungsfreiem Betrieb 9 308 GWh (2007: 9 437 GWh) bei Jahreskosten von CHF 486.4 Mio. (2007: CHF 445.6 Mio.). Aufgrund der mit 27.7 Tagen eher langen Jahreshauptrevision lagen die Gestehungskosten bei 5.23 Rp./kWh gegenüber 4.72 Rp./kWh im Vorjahr.

Der Anstieg der Jahreskosten ist im wesentlichen auf den höheren Revisions- und Instandhaltungsaufwand sowie gestiegene Abschreibungen zurückzuführen.

Der gezielte Ausbau der personellen Ressourcen bei Schlüsselfunktionen führte im Berichtsjahr zu einem weiteren Anstieg der Mitarbeiterzahl und des Personalaufwandes.

Zur langfristigen Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit und der Verfügbarkeit wurden CHF 54.6 Mio. in anlagentechnische Verbesserungen und substanzerhaltende Massnahmen investiert (Vorjahr CHF 59.0 Mio.).

Der kontinuierliche Abbau der Nettofinanzverschuldung konnte dank freiem Cash Flow gesamthaft um CHF 59.5 Mio. auf neu CHF 484.2 Mio. weitergeführt werden.

Die Finanzmarktkrise hatte keine direkten Auswirkungen auf die Jahresrechnung. Zwar haben die Finanzanlagen der staatlichen Fonds aufgrund der Einbrüche an den Kapitalmärkten an Wert verloren, dies führt jedoch in der Gesellschaft aufgrund der buchhalterischen Behandlung der Ansprüche gegenüber den Fonds zu keinen Bewertungskorrekturen. Im Anhang zur Jahresrechnung sind die Bewertungsgrundsätze ausführlich dargestellt.



Das Kernkraftwerk Leibstadt beschäftigte am Jahresende 466 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 453.7 Vollzeitstellen sowie 14 Lernende (acht Automatiker, vier Polymechaniker, zwei kaufmännische Angestellte). 50 Mitarbeitende waren als Pikettingenieure, Schichtchefs oder Reaktoroperateure von der zuständigen Aufsichtsbehörde (ENSI) für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. Die Personalfuktuation ohne Pensionierungen betrug 3.2 Prozent.

2008 sind 57.5 Stellen besetzt worden. Es wurden 14 Stellen neu geschaffen. 28 Mitarbeitende befinden sich in Ausbildung für eine Laufbahn im Kommandoraum, um die Pensionierungen der nächsten Jahre rechtzeitig ersetzen zu können. Der Stellenplan 2009 sieht einen weiteren Ausbau der Stellenzahl vor durch die Schaffung von neuen Stellen und durch Doppelbesetzungen vorhandener Stellen zur Übergabe von Wissen und Erfahrung an die Nachfolger.

In der Personalentwicklung wurde in der ersten Jahreshälfte eine Seminarreihe zum Thema «Führen durch Intervenieren» mit dem ganzen Kader durchgeführt. Das Hauptziel bestand darin, die Sozial- und Führungskompetenz und die Interventionsfähigkeit der Führungskräfte zu stärken. Die Erkenntnisse wurden im Juli mit dem oberen Kader besprochen, ausgewertet und fliessen in weitere Führungsentwicklungen ein.

Das 2007 erarbeitete und eingeführte Personalentwicklungskonzept wurde 2008 umgesetzt. Es wird 2009 konsolidiert und weiterentwickelt. So sollen die Entwicklungsmassnahmen aus dem Personalentwicklungskonzept in den Zielvereinbarungsprozess integriert werden. Investitionen erfolgten wiederum in der Gesundheitsförderung, vor allem zum Thema Entspannung.

Durch den Personalaufbau der letzten drei Jahre und den stattfindenden Generationenwechsel treten viele neue Mitarbeitende in die Firma ein. Die Aus- und Weiterbildung und die Integration der neuen Mitarbeitenden erhalten eine zentrale Bedeutung und wurden weiter verbessert.





15.00 Uhr, Reaktorhilfsgebäude (Bild linke Seite):
Auf dem Flur vor dem Arbeitsplatz.

15.15 Uhr, Reaktorhilfsgebäude:
Instandhaltungsmechaniker schützen sich bei ihrer Arbeit mit Atemschutzmasken.



**14.00 Uhr, Damengarderobe
in der kontrollierten Zone:**
FrISChe Männerunterhosen auch für Frauen.

Drei Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke gaben zu reden: Die Diskussion um die Kernenergie intensivierte sich. In diesem Umfeld war es 2008 besonders wichtig, Besucherinnen und Besucher sachlich zu informieren. Auch diesem Auftrag widmete sich das Informationszentrum neben seiner Kernaufgabe: Das grösste und modernste Kernkraftwerk der Schweiz der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen, Wissen zu vermitteln und Vertrauen zu schaffen.

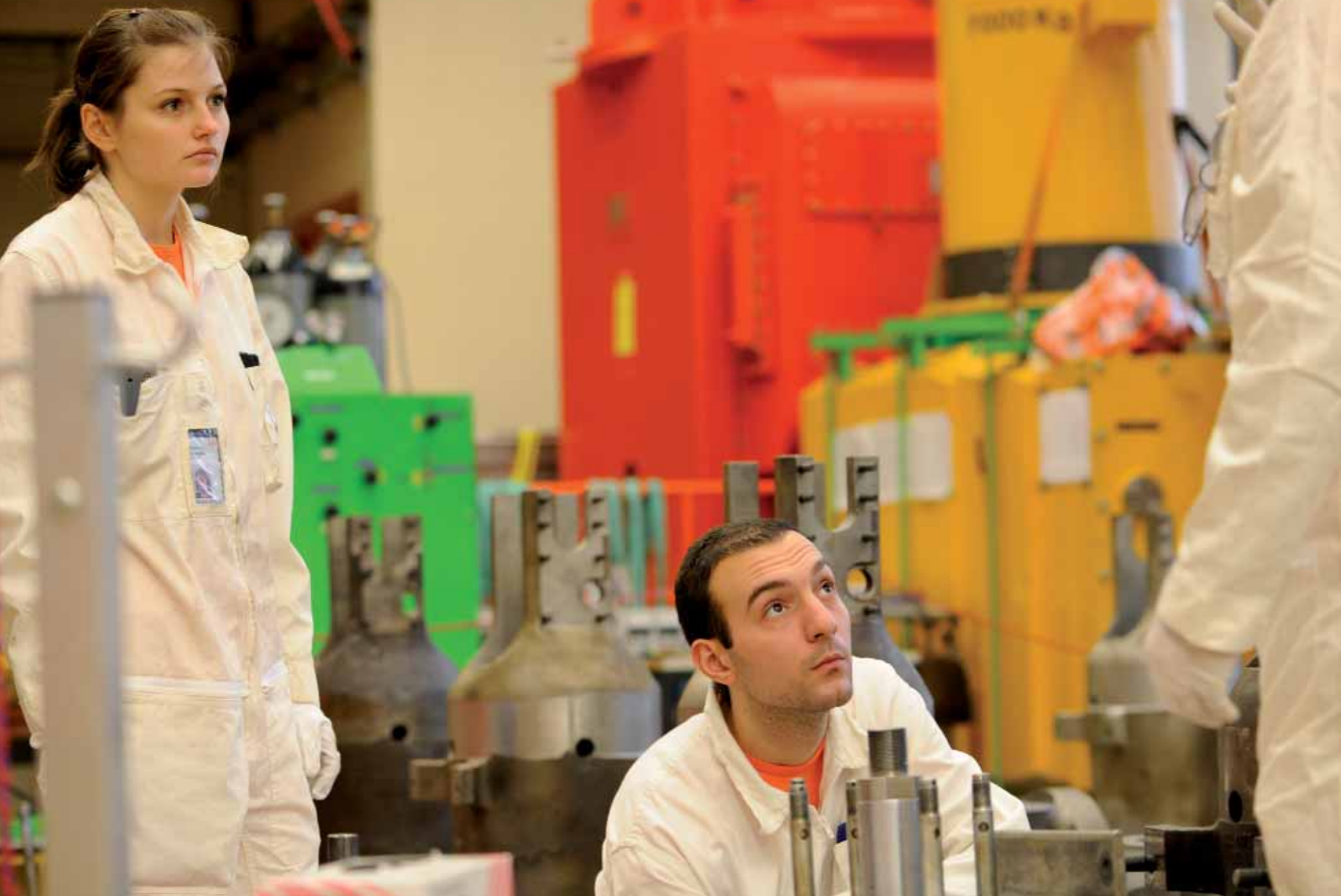
Die eindruckliche Ausstellung im Informationszentrum zog auch 2008 viele Personen an. Insgesamt 20 166 Interessierte (Vorjahr 21 468) besuchten das Informationszentrum des KKL. Davon waren 32 Prozent Schüler und Studenten. Rund 13 650 Personen meldeten sich für eine geführte Werksbesichtigung an. Fast 40 Prozent dieser Besucher kamen aus dem Ausland, allein 4 607 davon aus Deutschland. Auch aus Ländern wie Italien, das den nuklearen Wiedereinstieg erwägt, wollten sich 71 Personen ein Bild über ein modernes Kernkraftwerk machen.

6 520 Neugierige entschlossen sich zu einem individuellen Besuch. Etwa die Hälfte von ihnen kam ebenfalls aus dem Ausland. Dass Gäste bei einem Anlagerundgang selbst miterleben können, wie Strom entsteht, ist für nukleare Anlagen alles andere als selbstverständlich. Die begeisterten Feedbacks lohnen den beträchtlichen Aufwand, der dafür geleistet wurde.

Im September durfte das KKL die 500 000ste Besucherin des Informationszentrums feiern. Ein unglaublicher Besucherstrom innerhalb von nur 24 Jahren!

Internet im neuen Look

Nach rund zehn Jahren war für den Internetauftritt des KKL ein komplettes Redesign fällig. Auch die technische Plattform galt es, durch ein benutzerfreundlicheres, modernes Content Management System zu ersetzen. So wurde 2008 nach umfassenden Abklärungen ein Partner für die Umsetzung des Neuauftritts gewählt, das Layout neu gestaltet sowie der gesamte Inhalt in Text und Bild vom KKL überarbeitet, ergänzt und neu organisiert. Die neue KKL-Website wurde Anfang 2009 aufgeschaltet und soll die Kommunikation mit der Öffentlichkeit weiter professionalisieren.



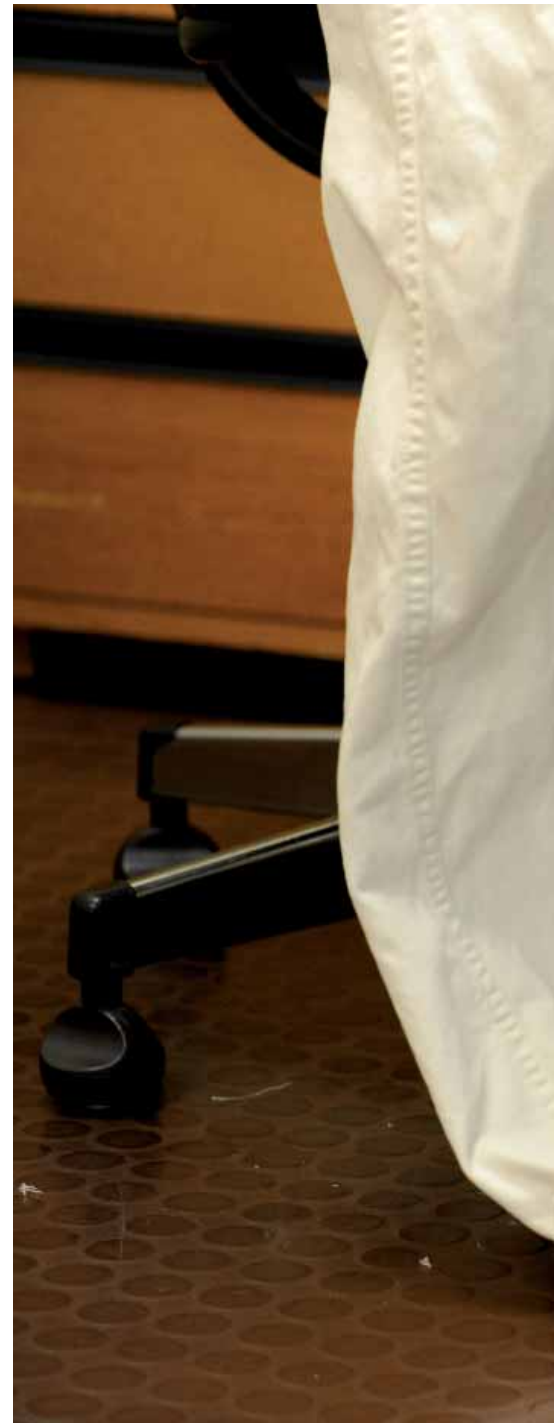
15.10 Uhr, heisse Werkstatt:

Teamwork bei der Revision eines
Reaktorsicherheits- und Abblaseventils.

Erstklassige Wissenschaftler,
ausdrucksstarke Künstler

Mit seiner Vortragsreihe im Informationszentrum zu Aspekten des Klimawandels bot das KKL auch 2008 Gelegenheit zu Begegnung und Diskussion mit erstklassigen Wissenschaftlern der Universitäten Bern und Basel sowie des Paul-Scherrer-Instituts und des Bundesamts für Energie. Lehrkräfte, Personen aus Behörde und Verwaltung, aber auch die interessierte Öffentlichkeit besuchten die Veranstaltungen im Januar, September und Dezember.

Wertvolle Impulse für das Gesellschaftsleben der Region geben die Kunstaussstellungen im Informationszentrum. Als Ausstellungsraum ist dieses vor allem für grosse und farbkraftige Werke geeignet und bietet Künstlern eine wunderbare Plattform. Zwei Vernissagen mit ausdrucksstarken Bildern von Michael Niklaus und Felix Eidenbenz und dem passenden musikalischen Rahmen sorgten für doppelten Kunstgenuss.



15.40 Uhr, Wäscherei:
Die Näherin in der kontrollierten Zone
bessert einen Zonen-Overall aus.





14.50 Uhr, heiße Werkstatt:

In der kontrollierten Zone begutachten
zwei Instandhaltungstechniker
ein Pumpengehäuse.

Im Jahr 2008 intensivierte sich die energiepolitische Diskussion in der Schweiz. Dies geschah aufgrund der ersten Etappe der Marktliberalisierung und der damit verbundenen Auswirkungen der veränderten gesetzlichen Bestimmungen. Die einschneidenden Veränderungen wurden auf technischer Ebene durch die swissgrid und die Strombranche reibungslos umgesetzt. Mit Hilfe von Kostenumlagerungen zulasten der Stromproduzenten soll das Netznutzungsentgelt auf dem Übertragungsnetz auf ein politisch akzeptables Mass reduziert werden.

Die Einreichung von drei Rahmenbewilligungsgesuchen für neue Kernkraftwerke löste kontroverse Diskussionen aus. Auch die vom Bundesamt für Energie (BFE) und der Nagra im November bekanntgegebenen möglichen Standortgebiete für geologische Tiefenlager im Rahmen des Sachplanverfahrens entfachten engagierte Debatten. Die von swissnuclear zum neunten Mal durchgeführte repräsentative Umfrage zeigt, dass 57 Prozent der Schweizer Bevölkerung einen Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke durch eine neuste Generation von Kernkraftwerken bejahen. Zudem halten 79 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer die bestehenden Kernkraftwerke in der Schweiz eher für sicher. Und 70 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger glauben nicht, dass infolge Stromsparens die bestehenden Kernkraftwerke ausser Betrieb genommen werden können.

Der Bundesrat hatte im Frühling die Energiestrategie für die Jahre nach 2012 definiert. Sie lehnt sich an die Absichten der EU an und strebt die Reduktion der Schweizer Treibhausgasemissionen um 20 Prozent bis 2020 und um 50 Prozent bis 2050 an. Dadurch gewinnt der CO₂-arme Schweizer Strommix von Wasserkraft und Kernenergie weiter an Bedeutung.

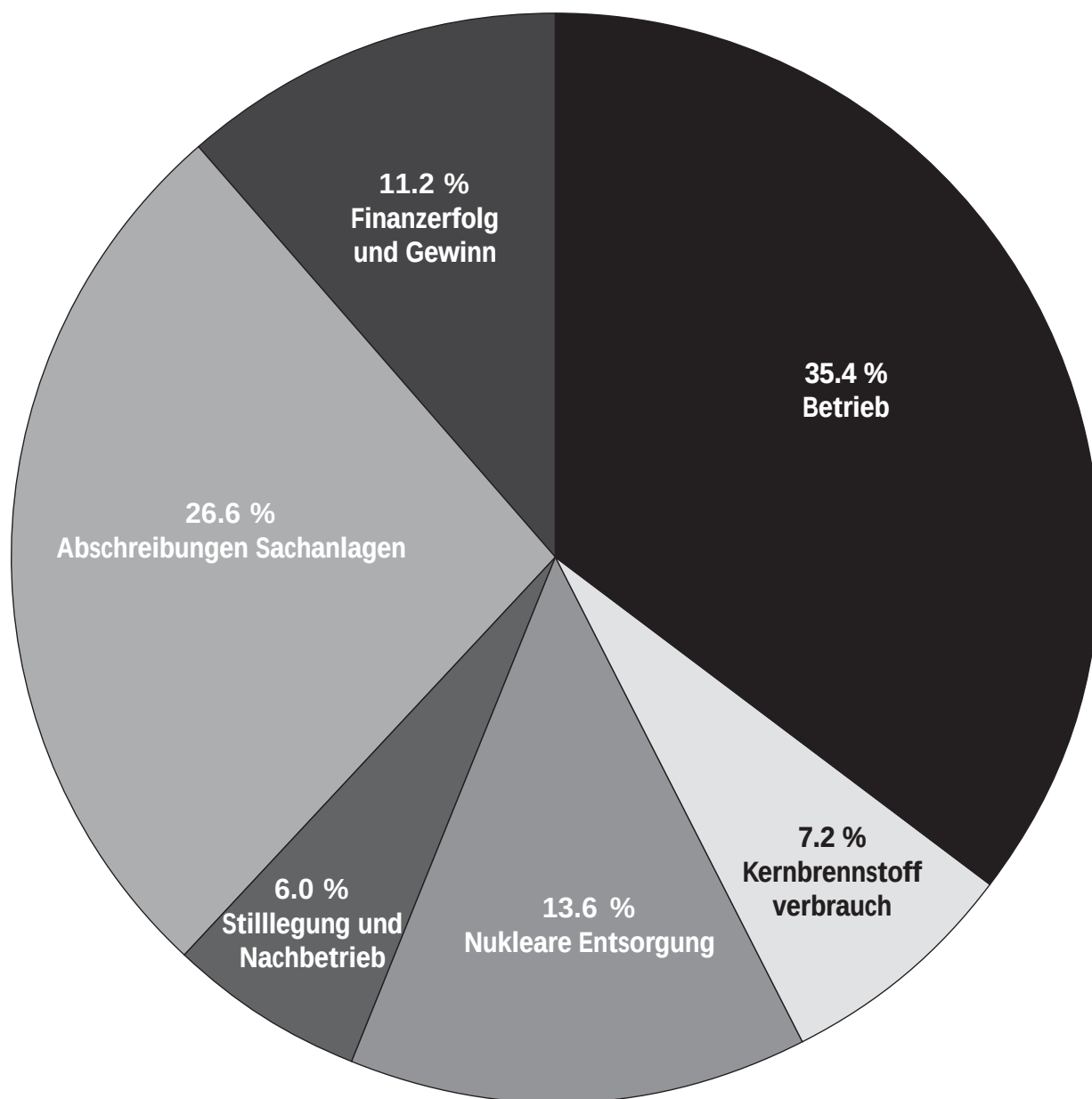
Auch das internationale Umfeld beeinflusst die aktuelle Debatte über die Kernenergie. In vielen Ländern der Welt sind zahlreiche Kernkraftwerke in Planung, um die langfristig wachsende Stromnachfrage zu decken.

11.05 Uhr, Isolierspenglerei:
Anschauungsmodell eines
Isolierrohrs für Isolierspengler.

Finanzieller Teil

1. Januar bis 31. Dezember 2008





Anmerkungen		2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	486.4	445.6
Aktiviert Eigenleistungen		4.4	3.7
Übriger Betriebsertrag		1.5	1.5
Gesamtleistung		492.3	450.9
Material und Fremdleistungen	2	63.5	40.1
Personalaufwand	3	69.2	64.6
Abschreibungen	4	195.0	181.8
Abgaben und Kapitalsteuern	5	16.3	16.4
Übriger Betriebsaufwand	6	29.2	26.4
Betriebsaufwand		373.2	329.3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern EBIT		119.1	121.6
Finanzertrag	7	49.4	45.2
Finanzaufwand	8	-136.6	-135.0
Ergebnis vor Ertragssteuern		31.9	31.8
Ertragssteuern	9	-5.6	-5.5
Jahresgewinn		26.3	26.3



10.45 Uhr, kalte Werkstatt:

Der Schlosser übernimmt aus dem Konstruktionsplan die Angaben zur Rohrleitungsführung.

14.30 Uhr, Lift heisse Werkstatt:

Nahaufnahme der Liftwand. Eine herausgerissene Abdeckbeschichtung gibt den Blick auf den roten Hintergrund frei.





10.00 Uhr, kalte Werkstatt:

Ein Mechaniker richtet seinen Arbeitsplatz am Montagetisch ein.

Aktiven	Anmerkungen	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Sachanlagen	10	1 818.1	1 892.9
Zu amortisierende Kosten für Nach- betrieb, Stilllegung und Entsorgung	11	377.0	390.2
Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		2 195.1	2 283.0
Beteiligungen	12	1.7	1.7
Langfristige Darlehen		4.5	4.7
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	13	277.6	257.9
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	13	700.6	657.6
Anlagevermögen		3 179.5	3 204.9
Vorräte	14	170.8	124.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	137.9	0.3
Übrige Forderungen	16	0.4	0.2
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3.1	4.3
Flüssige Mittel	17	29.6	106.3
Umlaufvermögen		341.8	235.1
Aktiven		3 521.3	3 440.0

Passiven	Anmerkungen	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Aktienkapital		450.0	450.0
Allgemeine Reserve		25.4	23.5
Bilanzgewinn		26.3	26.7
Eigenkapital		501.7	500.1
Anleihen	18	250.0	450.0
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	19	150.0	200.0
Rückstellungen	20	2 319.0	2 217.0
Langfristiges Fremdkapital		2 719.0	2 867.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	15.4	36.4
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	250.0	0.0
Übrige Verbindlichkeiten	23	10.0	13.9
Passive Rechnungsabgrenzungen	24	25.2	22.7
Kurzfristiges Fremdkapital		300.6	72.9
Fremdkapital		3 019.6	2 939.9
Passiven		3 521.3	3 440.0

Eigenkapitalnachweis

	Aktienkapital Mio. CHF	Allg. Reserve Mio. CHF	Bilanzgewinn Mio. CHF	Eigenkapital Mio. CHF
Stand 01. 01. 2007	450.0	22.4	21.7	494.1
Zuweisung		1.1	-1.1	0.0
Dividendenausschüttung			-20.3	-20.3
Jahresgewinn 2007			26.3	26.3
Stand 31. 12. 2007	450.0	23.5	26.7	500.1
Stand 01. 01. 2008	450.0	23.5	26.7	500.1
Zuweisung		2.0	-2.0	0.0
Dividendenausschüttung			-24.8	-24.8
Jahresgewinn 2008			26.3	26.3
Stand 31. 12. 2008	450.0	25.4	26.3	501.7

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 45 000 Namenaktien zu CHF 10 000. Aktionäre sind die auf Seite 6 dieses Geschäftsberichtes aufgeführten Gesellschaften.



8.30 Uhr, kalte Werkstatt:

Auf der Werkbank liegen Arbeitshandschuhe und Hohlfräser für den nächsten Einsatz bereit.

Geldflussrechnung

	Anmerkungen	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Jahresgewinn		26.3	26.3
Abschreibungen	10/11	195.0	181.8
Veränderung von Rückstellungen	20	-26.3	-28.5
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	8/20	110.5	106.0
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	7/13	-45.8	-43.6
Übrige nicht cashwirksame Positionen		-3.6	-3.4
Veränderung Vorräte		-72.5	-5.4
Veränderung Forderung aus Lieferungen und Leistungen		-137.6	1.2
Veränderung übrige Forderungen		-0.2	4.0
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen		1.2	1.7
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-21.0	19.0
Veränderung übrige Verbindlichkeiten		-3.9	-1.6
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen		2.5	-2.2
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		24.8	255.2
Investitionen in Sachanlagen		-59.9	-70.7
Zahlungen an staatliche Fonds		-16.9	0.0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-76.8	-70.7
Dividendenausschüttung		-24.8	-20.2
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0.0	-100.0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-24.8	-120.2
Veränderung flüssige Mittel		-76.7	64.3
Nachweis:			
Flüssige Mittel per 01.01.	17	106.3	42.0
Flüssige Mittel per 31.12.	17	29.6	106.3
Veränderung flüssige Mittel		-76.7	64.3



9.50 Uhr, kaltes Labor:

Ein Chemielaborant füllt eine Wasserprobe ab, um das Rheinwasser auf radioaktive Verunreinigungen zu prüfen.



10.10 Uhr, kaltes Labor:

Eine photometrische Methode für
Wasseranalysen wird überprüft.

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2008 der Kernkraftwerk Leibstadt AG wurde nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Version 2007) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Dieser Abschluss nach Swiss GAAP FER entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Die Offenlegung in Bezug auf den Stillelegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke wurde gegenüber der Jahresrechnung des Vorjahres erweitert und der Sachverhalt im Sinne der Transparenz umfassender beschrieben. Hingegen bleiben die Rechnungslegungsgrundsätze unverändert.

Bewertungsgrundsätze

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Hinweise, dass einzelne Aktionäre dieser Verpflichtung nicht nachkommen könnten. Somit ist die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Anlagevermögen

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumu-

lierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert, da sie nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar sind. Sie bleiben über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt die Umklassierung in die Kategorie Brennelemente, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehrs entsprechend dem Abbrand der Brennelemente.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Wertebussen Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen und langfristige Darlehen

Die Beteiligungen sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferem Marktwert (Niederstwertprinzip) bilanziert.

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die finanziellen Mittel zur Deckung der Aufwendungen, die für die Stilllegung des Kraftwerks und die Entsorgung der nuklearen Abfälle nach der Be-

triebsphase anfallen werden, in staatlichen Fonds sicherzustellen. Die Ermittlung der Stilllegungs- und Entsorgungskosten beruht auf Kostenstudien, die im Auftrag der staatlichen Fonds alle fünf Jahre erstellt und vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) überprüft werden. Darauf basierend werden Zielwerte berechnet, die im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks in den Fonds vorhanden sein müssen, damit die später anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten gedeckt sind. Die letzte Kostenstudie wurde im Jahr 2006 erstellt.

Zur Deckung der nach der Ausserbetriebnahme anfallenden Kosten zahlt die Gesellschaft während der Betriebsdauer jährliche Beiträge in die Fonds ein. Diese werden durch die Fondsorgane festgelegt und eingefordert. Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme des Kraftwerks werden die Stilllegungs- und die Entsorgungskosten nochmals neu berechnet. Auf Basis dieser Berechnungen werden durch die Organe der staatlichen Fonds die definitiven Zielwerte festgelegt. Sollten die in den Fonds dannzumal vorhandenen Vermögenswerte diesen Zielwert nicht decken, ist die Gesellschaft verpflichtet, die Differenz in die Fonds einzubringen.

In der Gesellschaft werden die Ansprüche an die staatlichen Fonds grundsätzlich zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von jährlich 5 % bewertet. Basis dieser langfristig erwarteten Anlagerendite bildet die Modellannahme der staatlichen Fonds gemäss Art. 8 Abs. 5 der Verordnung über den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen (SEFV). Im Zeitpunkt der Ausserbetriebnahme decken die Einzahlungen



11.15 Uhr, Pumpenhaus:
Kontrollgang durch das Pumpenhaus.



10.05 Uhr, kalte Werkstatt:

Nachdem der Anlagemechaniker das Rückschlagventil revidiert und geprüft hat, kann es wieder eingebaut werden.

der Gesellschaft gemäss Modellannahme die dannzumal voraussichtlich anfallenden Stilllegungs- und Entsorgungskosten. Zwischen den in der Gesellschaft bilanzierten Ansprüchen gegenüber den Fonds und den anteiligen Fondsvermögen kann es während der Betriebsdauer stichtagsbezogen zu Abweichungen kommen. Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen buchhalterischen Behandlung: Während bei der Gesellschaft die in der Bilanz ausgewiesenen Ansprüche auf den verzinsten Einzahlungen basieren, werden die Vermögenswerte in den Fonds zu Marktwerten erfasst. Die Höhe der Abweichung zwischen den bilanzierten Ansprüchen und dem anteiligen Fondsvermögen per Bilanzstichtag ist in Anmerkung 13 ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Spaltstoffvorräte werden bis zum Zeitpunkt, an dem diese in die Brennelementfabrikation übergehen, unter den Vorräten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbe-

stände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert. Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Fremdkapital

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinster. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3 % und der Zins mit 5 % berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert des Vermögenswertes resultieren würde, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind.



9.00 Uhr, Kaminfuss:

Nahaufnahme der Pumpe des Überwachungsmonitors für Aerosol- und Jodabgaben in der Kaminfortluft.



10.10 Uhr, kalte Werkstatt:
Ausgebaute Verschraubungen
und Muttern zur Entsorgung.

Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern (nahe stehende Personen) entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

Die auf Seite 48 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

Mio. CHF	Rechnung 2008	Finanzerfolg und Gewinn	Abschreib. Sachanlagen	Stilllegung / Nachbetrieb	Nukleare Entsorgung	Kernbrenn- stoff	Betrieb
Aktivierte Eigenleistungen	-4.4						-4.4
Übriger Betriebsertrag	-1.5						-1.5
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-5.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-5.9
Material und Fremdleistungen	63.5						63.5
Personalaufwand	69.2						69.2
Abschreibungen	195.0		129.2	6.2	24.6	35.0	
Abgaben und Kapitalsteuern	16.3						16.3
Übriger Betriebsaufwand	29.2						29.2
Finanzertrag	-49.4	-3.6		-12.9	-32.9		
Finanzaufwand	136.6	26.1		35.9	74.6		
Ertragssteuern	5.6	5.6					
Jahresgewinn	26.3	26.3					
Total Aufwand	492.3	54.4	129.2	29.2	66.3	35.0	178.2
Jahreskosten	486.4	54.4	129.2	29.2	66.3	35.0	172.3
<i>in Prozent</i>	<i>100.0</i>	<i>11.2</i>	<i>26.6</i>	<i>6.0</i>	<i>13.6</i>	<i>7.2</i>	<i>35.4</i>

2 Material und Fremdleistungen

In der Position Material und Fremdleistungen sind die Aufwendungen für den Betrieb, den Unterhalt und die Jahresrevision der gesamten Betriebsanlagen enthalten. Ebenso sind darin die Aufwendungen für den Temporärpersonaleinsatz berücksichtigt.

3 Personalaufwand

Am 31. Dezember 2008 waren 453.7 Pensen (Vorjahr: 436.7 Pensen) besetzt.

4 Abschreibungen

Beinhaltet die Abschreibung der Sachanlagen von CHF 164.2 Mio. (Vorjahr CHF 151.0 Mio.) sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von CHF 30.8 Mio. (Vorjahr CHF 30.8 Mio.).

5 Abgaben und Kapitalsteuern

	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Aufsichtsgebühren Bund	9.7	9.9
Kantonale Konzessionsgebühren	4.8	4.8
Abgaben an Gemeinden	0.6	0.6
Kapitalsteuern	1.1	1.1
	16.3	16.4

6 Übriger Betriebsaufwand

	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	16.8	14.2
Versicherungen	12.3	12.3
	29.2	26.4

Im Allgemeinen Verwaltungsaufwand sind Dienstleistungen von nahe stehenden Personen im Betrag von CHF 6.1 Mio. (Vorjahr CHF 4.5 Mio.) enthalten.

7 Finanzertrag

	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Aktivzinsen (inklusive Lieferantenskonti)	2.2	1.0
Beteiligungserträge	0.1	0.1
Übriger Finanzertrag	1.3	0.6
Kalkulatorische Verzinsung staatliche Fonds	45.8	43.6
	49.4	45.2

Die Verzinsung der staatlichen Fonds beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zinssatz von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

Die im Berichtsjahr effektiv eingenommenen Zinsen belaufen sich auf CHF 2.2 Mio. (Vorjahr CHF 1.0 Mio.), die erhaltenen Beteiligungserträge auf CHF 0.1 Mio. (Vorjahr CHF 0.1 Mio.).

8 Finanzaufwand

	2008 Mio. CHF	2007 Mio. CHF
Zinsen	22.5	26.5
Übriger Finanzaufwand	3.6	2.7
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	110.5	105.9
	136.6	135.0

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zinssatz von 5 % für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

Die im Berichtsjahr effektiv ausgegebenen Zinsen belaufen sich auf CHF 22.5 Mio. (Vorjahr CHF 26.5 Mio.).

11.30 Uhr, Messcontainer beim Kühlturm:
Nach einem Arbeitseinsatz im Kühlturm hängen
die Kleider zum Trocknen an der Leine.





9.05 Uhr, Aufenthaltsraum der Allgemeinen Dienste:
Znünipause der Haustechniker und Mitarbeiter Gebäudeunterhalt.

9 Ertragssteuern

Der Aufwand für die Ertragssteuern betrug CHF 5.6 Mio. (Vorjahr CHF 5.5 Mio.) Die effektiv bezahlten Ertragssteuern beliefen sich auf CHF 5.6 Mio. (Vorjahr CHF 5.3 Mio.).

10 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs-/ Geschäfts- ausstatt.	Gebäude/ Grundst.	Anlagen im Bau	Total
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Anschaffungswert 01. 01. 2008	3 357.8	178.8	58.9	1 860.5	53.4	5 509.4
Zugänge	17.3	30.6	8.3	4.4	32.2	92.8
Abgänge		-40.3				-40.3
Umbuchungen	15.4	7.0	0.8	1.1	-24.3	0.0
Anschaffungswert 31. 12. 2008	3 390.5	176.1	67.9	1 865.9	61.4	5 561.8
Kum. Abschreibungen 01. 01. 2008	2 372.5	101.1	28.1	1 114.8	0.0	3 616.5
Zugänge	91.5	38.3	7.7	30.0		167.5
Abgänge		-40.3				-40.3
Umbuchungen						0.0
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2008	2 464.0	99.1	35.7	1 144.8	0.0	3 743.7
Bilanzwert 01. 01. 2008	985.3	77.7	30.8	745.7	53.4	1 892.9
Bilanzwert 31. 12. 2008	926.5	77.0	32.2	721.1	61.4	1 818.1

Die maximalen Brandversicherungsleistungen für die Sachanlagen betrugen am 31. Dezember 2008 CHF 1 500.0 Mio. (2007: CHF 1 500.0 Mio.) pro Schadenfall.

11 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total Mio. CHF
Anschaffungswert 01. 01. 2008	509.9
Zugänge	17.7
Anschaffungswert 31. 12. 2008	527.6
Kum. Abschreibungen 01. 01. 2008	119.8
Zugänge	30.8
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2008	150.6
Bilanzwert 01. 01. 2008	390.2
Bilanzwert 31. 12. 2008	377.0

12 Beteiligungen

Die Beteiligungen enthalten 33.8 % an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) mit CHF 1.7 Mio. (Vorjahr CHF 1.7 Mio.).

13 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen in die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5 %.

	Entsorgungs- fonds für Kernkraftwerke Mio. CHF	Stilllegungs- fonds für Kernanlagen Mio. CHF	Total Mio. CHF
Bestand 01. 01. 2007	626.3	245.6	871.9
Einzahlungen	0.0	0.0	0.0
Kalkulatorische Verzinsung	31.3	12.3	43.6
Bestand 31. 12. 2007	657.6	257.9	915.5
Bestand 01. 01. 2008	657.6	257.9	915.5
Einzahlungen	10.1	6.8	16.9
Kalkulatorische Verzinsung	32.9	12.9	45.8
Bestand 31. 12. 2008	700.6	277.6	978.2

Die Bewertungsgrundsätze für die staatlichen Fonds sind auf Seite 59 beschrieben. Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2008 rund CHF 226.1 Mio. unter (Vorjahr CHF 8.7 Mio. über) den ausgewiesenen Ansprüchen.

14 Vorräte

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Spaltstoffe	145.7	96.3
Wertberichtigung Spaltstoffe	-2.6	-1.3
Material an Lager	74.3	76.2
Wertberichtigung Material an Lager	-46.6	-47.2
	170.8	124.0

15 Forderungen aus Lieferung und Leistung

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	136.2	0.0
Gegenüber Dritten	1.7	0.3
	137.9	0.3

Bei den Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen handelt es sich um Jahreskosten, welche noch nicht eingefordert wurden.

16 Übrige Forderungen

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Gegenüber Dritten	0.4	0.2
	0.4	0.2

17 Flüssige Mittel

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	29.6	106.3
	29.6	106.3

Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen das Kontokorrent-Konto gegenüber der Axpo Holding AG.



10.40 Uhr, kalte Werkstatt:

Der technische Sachbearbeiter transportiert die eingehende Ware in die Wareneingangskontrolle, wo jeder Artikel einer Eingangsprüfung unterzogen wird.

11.15 Uhr, Wareneingangskontrolle:

Jeder eingehende Artikel wird einer Bestellidentitätskontrolle, einer Mengenkontrolle und einer Qualitätskontrolle unterzogen.





9.30 Uhr, Garage:
Wöchentliche Ölniveauekontrolle
am Diesel-Gabelstapler.

18 Anleihen

Zinssatz	Laufzeit	Frühester Rückzahlungstermin	Nominalwert 31. 12. 2008 Mio. CHF	Nominalwert 31. 12. 2007 Mio. CHF
4 1/4 %	2001–2009	3.5.2009	200.0	200.0
2 3/4 %*	2003–2010	31.3.2010	250.0	250.0
			450.0	450.0
abzüglich Anleihen mit Fälligkeit < 12 Monate (siehe Anmerkung 22)			-200.0	0.0
			250.0	450.0

*unter Berücksichtigung einer Zinsabsicherung beträgt der Zinssatz 3.21 %.
Der durchschnittliche Zinssatz aller Anleihen beträgt damit 3.67 % (Vorjahr: 3.67 %).

19 Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Restlaufzeit über 5 Jahre		
gegenüber nahe stehenden Personen	0.0	0.0
gegenüber Dritten	50.0	50.0
Restlaufzeit 1–5 Jahre		
gegenüber nahe stehenden Personen	100.0	100.0
gegenüber Dritten	0.0	50.0
	150.0	200.0

Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten im Umfang von CHF 50.0 Mio. wurden aufgrund ihrer Fristigkeit in die übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert.

20 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung, Entsorgung Mio. CHF	Sonstige Rückstellungen Mio. CHF	Total Rückstellungen Mio. CHF
Bestand 01. 01. 2007	2 118.8	3.2	2 122.0
Erhöhung der Verpflichtungen	17.6	0.0	17.7
Verzinsung	106.0	0.1	106.0
Verwendung	-28.2	-0.3	-28.5
Bestand 31. 12. 2007	2 214.1	3.0	2 217.0
Bestand 01. 01. 2008	2 214.1	3.0	2 217.0
Erhöhung der Verpflichtungen	17.7	0.0	17.7
Verzinsung	110.6	0.1	110.6
Verwendung	-25.9	-0.3	-26.2
Bestand 31. 12. 2008	2 316.4	2.6	2 319.0

Der Bestand der Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Bruttobestand	3 281.0	3 152.8
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-964.6	-938.7
Nettobestand	2 316.4	2 214.1

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	1.8	11.3
Gegenüber Dritten	13.6	25.1
	15.4	36.4

22 Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Anleihen kurzfristiger Anteil	200.0	0.0
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	50.0	0.0
	250.0	0.0

Finanzverbindlichkeiten im Umfang von CHF 50.0 Mio. wurden aufgrund ihrer Fristigkeit aus den langfristigen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert.

23 Übrige Verbindlichkeiten

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Gegenüber Dritten	10.0	13.9
	10.0	13.9

Beinhaltet unter anderem Mehrwertsteuerverbindlichkeiten von CHF 7.0 Mio.
(Vorjahr CHF 10.5 Mio.).

24 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31. 12. 2008 Mio. CHF	31. 12. 2007 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	1.2	0.1
Gegenüber Dritten	23.6	21.8
Gegenüber ZWILAG	0.4	0.8
	25.2	22.7

Die Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Zinsen sowie Verbindlichkeiten gegenüber swissnuclear von CHF 2.1 Mio. (Vorjahr CHF 1.4 Mio.).



15.40 Uhr, Maschinenhaus:
Nahaufnahme der Schraubenverbindungen an
den Ventildeckeln des Werkluftkompressors.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der Zwischenlager Würenlingen AG (ZWILAG) und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (NAGRA) hat sich KKL verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von CHF 61.9 Mio. (Vorjahr CHF 76.0 Mio.). Der negative Wiederbeschaffungswert beträgt CHF 0.92 Mio. (Vorjahr positiver Wiederbeschaffungswert CHF 0.04 Mio.).

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKL-Anteil von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.3 Mio.).

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von CHF 0.6 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.).



Personalvorsorge

Wirtschaftl.Nutzen/wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der KKL AG		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in Mio. CHF	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	2008	2007	2008	2007
Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung	-2.0	0.0	0.0	0.0	6.2	0.0	6.2	0.0
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	4.5	0.0	4.5
Total	-2.0	0.2	0.0	0.0	6.2	4.5	6.2	4.5

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche festangestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Am Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2008 besteht gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung eine Verbindlichkeit von CHF 0.4 Mio. (Vorjahr CHF 0.4 Mio.)

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die auf Seite 6 aufgeführten Gesellschaften.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat setzt sich regelmässig mit der Risikosituation der Gesellschaft auseinander. Die dafür erforderlichen Prozesse sind etabliert. Die Risikosituation wird aufgrund einer systematischen Erhebung und Beurteilung der wesentlichen Geschäftsrisiken in einem Risikobericht dokumentiert, der dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt wird. Der Verwaltungsrat hat den Risikobericht 2008 im Dezember 2008 verabschiedet und die Massnahmen, soweit erforderlich, beschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2008 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 25. März 2009 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Leibstadt AG genehmigt.

11.00 Uhr, Lager E:

Die beiden Sachbearbeiter führen die Inventur im Kleinteile-Lager durch. Etwa 6 000 Artikel müssen hier verwaltet werden.



10.45 Uhr, Küche:

Täglich bereiten die Köchinnen im Personalrestaurant das Mittagessen für etwa 300 Gäste zu.

Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2008 CHF	2007 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	400 000
Jahresgewinn	26 300 000	26 300 000
Bilanzgewinn	26 300 000	26 700 000
Dividende von 5 1/2 % (Vorjahr 5 1/2 %) auf das Aktienkapital von CHF 450 000 000	24 750 000	24 750 000
Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 550 000	1 950 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	26 300 000	26 700 000

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

KPMG AG

Wirtschaftsprüfung

Steingraben 5

CH-4003 Basel

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 49 bis 85 wiedergegebene Jahresrechnung der Kernkraftwerk Leibstadt AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

17.10 Uhr, Arealzufahrt:

Der Wächter macht seinen
Kontrollrundgang um das Werk.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Stefan Inderbinen

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Urs Zeder

Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 25. März 2009



11.15 Uhr, Isolierspenglerei:

Der Isolierspengler richtet seinen Arbeitsplatz an der elektrischen Kreisschere ein.